Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =

Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 6-2

Artikel: Historische Lieder aus der Zeit des Schwabenkrieges [...]

Autor: Kind

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- Wien. 1301. »Küng Rudolf hat etwenne Wetzeln von Goldenberg umb sinen No. 2. Dienst geben 20 M. S. Satz 2 Mark gelts auf güthern.«
 - Der Ausstellungsort lässt glauben, der Herzog Rudolf habe diesen Brief erlassen.
- No. 3. Wien. 1301. Herzog Rudolf gab der Priorin und Convent zu Toess, die des Schultheissen Tochter von Winterthur in's Kloster aufgenommen, eine Mark Geld zu Erispach an Abschlag für 20 Mark Silber.
- Wien. 1301. Herzog Rudolf giebt Jakob dem Bechler 15 M. S. Costenzer Ge-No. 4. wichts Dienstgelt, als 4 & Costenzer ab der Steuer des Dorfes zu Erchingen.
- Wien. 1301. Herzog Rudolf wiederlegt seine Schuld von 20 M. S. an den No. 5. Zoller zu Winterthur mit 5 % Denier Gelt der Steuer des Dorfs Sechein. In Vigilia Epiphanie.
- Wien. 1301. Herzog Rudolf schlägt Egbrecht von Goldenberg 20 Mark Dienst-No. 6. gelt auf 3 Mark Korngeld zu Virst und Kyburg.

Herzog Friederichs des Schönen. D.

- Wien. 1302. Herzog Rudolf und Friederich setzen Egbrechten von Goldenberg No. 1. 24 M. S. um seinen Dienst auf 6 Pfund Züricher Gelts ab der Steuer zu Emmerach. In die S. Marci Evglste.
- Winterthur. 1309. Friederich und Lüpold Herzogen v. Oe. geben Cunrad No. 2. und Ulrich den Sulzern für 22 M. S. Costenzer Dienstgelt 2 Mark ab den Wiesen zu Rickenbach.

(Fortsetzung folgt in No. 3.)

SPRACHE UND LITTERATUR.

Historische Lieder aus der Zeit des Schwabenkrieges, welche in der sogenannten Bischofs-Chronik (Hall. Bibl. IV. No. 811) enthalten sind, nach einer im Jahr 1775 gemachten Abschrift in der Geschichtforschenden Gesellschaft zu Chur, mitgetheilt von Herrn Pfarrer Kind in Saas.

Ludwig von Brandis wärestu still gsessen, der Eidgnossen rat nit gar vergessen. die pünt zu straffen nit vermessen die sach wär dir gewesen viel besser. Dins Bruder Unglück bist danfang gewesen dess stat sin hus wüst lär undtd bloss. die sinen waren den pünten verwandt was wolltest der sinen in das landt Nüw unrüw hastu thun uffwekhen. Den friden alethalb verfleken. Des bistu kommen in grosse notth. und allen dinen fründen zu spott

das ist mir leyd in thrüwen. Brandis thät mich ser gerüwen.

sie wurffen den husrat zun fenstern uss in garten. Daruff da thätten gar vil warten. Die sich hatten zusammengestelt und ir für daruff bestellt. Des kam auch vil über den rin vom husrat und gar guten win sie rumten suber und thät ein yed sin best und liessen doch gar nüt in der vest. Der keller ward zu einem Pfertstal

in der capell blib nüt überall in der statt waren sie bescheidner aber welcher für ein guter Osterich angezeigt ward, der gnos vast lüzel. sie namen die underthanen in glüpt und eyd und besatzten das huss und giengen wieder heim. und gieng doch selten keiner lär er trug ein hächlen oder schär ein haffen uff seinem rugken. unter einem kessel thät er sich bucken. küssy nnd pfulven uff ross gebunden harniss und wehr sie hatten funden Tägen spiess und hallenbarten. keiner thät dem andern warten. Sägessen, ysen, kellen, röst und wetzstein Darmit so kam der mertheil heim.

So will ich aber singen und singen ein nüwes gedicht

von allen dryen Pünten, wie es inen ergangen ist. Dem Etschland ist es wol erkandt die Krey ist ussgeflogen

dem steinbokh in sin Landt. Es thät dem edlen steinbokh zorn da er vernam die gest. Krey du hetest wol emborn wärest bliben in dinem nest. es thut dir warlich nimmer mer gut. ich will mich an dir rechen, du tribest gross übermut.

Der steinbokh thät sich nicht lang sumen. er macht sich uss gar bald, ein letzy wend wir rumen

vor einem wald die schwaben wend wir griffen an das menge frow muss weinen umb ir elichen man die dry pünth kamen zogen am pfingsten in das Engadin

frölich wollend wirs wagen Christus wol by uns sin der wol uns nimmer mer verlon.

darzu die heillig dreyvaltigkeit Gott in seinem obresten thron

am Montag waren sie kommen gen Münster in das thal.

Die schwaben hatten bald vernommen, sie rusten sich überall

sy hatten ein letzy die was vest die rütter waren die pünth anschawen da kamen uns frömbde gest: wir wends inen wol erpietten den pündten allgemein unser kilby sond sy sich nietten keiner kompt je wider heim

wir wend inen schenken uss einem fass in der Etsch wend wirs erdrenkhen so dorffens nienen glass. Nig von Brandis begund sich zehen das üch nit vel die schantz an der steig han ich gesehen da hatten die buren ir fastnachtdantz namen manchen schwaben sin jungens leben ir sond sey nit verachten den rat will ich üch geben. dann ich will ir nit beitten das red ich uff min eydt sie spanntten mir die seiten wurd ich je in ir handt. fliehen wirt morgen min bester bschevt. der mit mir well von hinnen es wird im nimmer

leyd.

Die Schwaben hatten für sich gnon die letzy woltends nit verlon obschon fünf tausend kommen wir wend sy wol beston sy sigen Schwytzer oder puntzlüt es bringt in kleinen frommen umb alle welt gend wir nüt. die dry pündt giengen zu ratte mit manchem wisen man. an einem zinstag abendt spate. wie wend wir griffen an. wir wellen ordnen ein hinterhutt zwen Huffen wend wir machen, der anschlag dunk sy gut. Do es was um mittenacht wie bald man von dannen zoch der ein huff rukte mit macht über ein berg was hoch die schlingen ist der Berg genant wol uff den mittentag kam man in der fyend landt. die dry pündt waren ir vigend anschauen wol fünfzig tusen man sy ruffen zu Gott mit vertruwen er soll sy nit verlon. und inen hilfflich sin. Ir ordnung thäten sy machen ir huffen der was klin. in die pündt thät man schiessen der schlangen hetens vil. die pündt thät es verdriessen, was stönd wir hie zum zyll? der puntslütt waren vier tusen man sie haten löwes mut, es was manch frölich man der haubtman sprach, wir wellen rucken denn es ist an der zit

die krey wirft uns ab die bruckhen

den ersten huffen griffen sy an

vil huffen hat sie mit lüt.

von inen thät er sich wenckhen er welt inen nit gestan. da der selbig huff was fliehen die dry pündt wenden sich bald gegen inen sahen sy ziehen zwen huffen uss einem wald. in gottes namen griffen sy es an noch verborgen in dem walde hat kray zwen huffen stan. noch hattens versorgt die letzin mit lüten und büxen vil ir pasty darin wol besetzt und schüssend alls zu einem zyll mit schiessen triben sy grossen gwalt de steinbokh was die krey jagen wol in den grünen wald. krey du magst nit gar entrumen ich hab dir vor geseit. gross kumer musstu hüt gewunnen din bosheit wird dir levd ich wil dich hüt bringen in jemers not das diser grüner wald von blut muss werden rott die krey thät sich schmuckhen im wald sy umhar floch die fädern was man ir rupfen die fagten sy nahe zoch. man rupft ir die fädern uss ihrem schwantz das sy in dem grünen wald macht mengen krumen dantz. krey din anschläg wend dir fällen die dich han dunk gar gut mit hallenparten will ich dir strällen und zwahen mit dinem blut ich will dir stellen uff den grund das du fürhin solst kennen die buren im grawen punt.

krey du hatest dich vermessen
uss dinem übermut
mir hetest bereit ein abentässen
das kost dich lib und gut
das drankh das du mir hattest bereit
das mustu selb us drinkhen
was dir im herzen leyd.
die büxen hat man in abgeloffen
als uns die warheit seit.
bulffer und stein dorft man nit kauffen

man fand es darbei bereit.
darus schoss mancher puntzman gut
von dannen begunndends lauffen.
gestillit was ir übermut.
Krey ich hab mit dir gefochten
wol über die vierte stund
an dir hab ich mich gerochen
und an dinem stächlin punt.
die letzy han ich dir gewunnen an
die büxen und auch dine banner mustu den
pündten lan.

So hat man in erschlagen im wald und uff der heid vier tusen hort man sagen die man da hat gezelt on die in der Etsch ertrunken sindt der zall mag nymandt wyssen. des klagt sich menges kindt. da gsach man gar bald brünnen das land wol überall kein hus mocht da entrünnen im berg und auch im tall. So erbarmen mich vil kleiner kindt das sy durch iren herrn in Jamer kommen sindt. Künig lasst von dinen kriegen, die anschläg handt dir gfält. Du wurdest dich selbs betriegen die Puren hand dir gstrelt die dry pündt wolltest zerbrochen han das ist dir mislungen. es kost dich manchen man. die dry punt hant sich verbunden wol zu dem ruchen stier. Inen ist wol gelungen der bären sind auch vier. der steinbokh hat manchen stolzen man in trüwen und in nöten will er auch by in stan.

Der uns das liedlin hat gesungen und singt zu dieser Stund keinem herrn ist er verbunden er sitzt im grawen Punt zu Chur ist er wol erkannt sin narung ist er suchen in tütschen und welschen landt.